

der Gemeindebü-  
orenwohnheim

aus  
zur Kirche und  
n der „Wilhelm-



stiefeier d. Bew.

hr Familiengot-  
hl. Bayerischer

aritas/offene So-  
ische Anbetung;

Eucharistiefeier,

von Donnerstag,  
tober, geschlos-



equiem  
Vorabendmesse

Hochamt, mitge-  
it“

aristiefeier  
hr Ökum. Ernte-  
n; 15 Uhr Senio-



hr TAFEL-Kin-  
TAFEL-Ausgabe  
Dammstraße 25,  
15 Uhr TAFEL-  
8 Uhr Jugend-  
saunenchorprobe  
; 19 Uhr Ökum.  
im; 20 Uhr Po-  
minz.

ung Gemeinde-

hr Gottesdienst

schkurs, gr. Saal;  
avsburg, ev. Ge-  
ße 10; 15 Uhr  
erne Nutzung, kl.  
Gemeindehaus,  
er, Jugendr.+Kü-

bbelgruppe, Kin-  
abe in Ginsheim,  
25, kl. Saal+Ka-  
ppe, Kinderraum  
TAFEL-Ausgabe  
us, Keltenweg 6;  
Uhr Ginsheimer  
l+ Kaminz.

hr Seniorentanz,  
chkurs, gr. Saal;  
im ev. Gemein-  
Guttempler-Ge-  
tablettensüchtige  
unter Tel. 06147/  
ner

## David Andruss an der IGS

GINSHEIM (pm) – „Können Sie auch die Film-  
musik von „Pirates of the Caribbean“ spielen?“  
„Wie lange spielen Sie schon Klavier?“ Das waren  
nur einige der Fragen, die die Schülerinnen und  
Schüler der IGS Main Spitze gegen Ende des Kon-  
zertes vorbrachten.

Der Pianist David Andruss gab an der IGS Main-  
spitze am Montag zum zweiten Mal ein Klavier-  
konzert für die fünften Klassen und die Intensiv-  
klassen. Knapp 130 Schülerinnen und Schüler wa-  
ren nun zu den „Musical Excursions“, den „Reisen  
in die Musik“, wie Andruss selbst seine Ges-  
prächskonzerte nennt, in die Aula gekommen und  
hörten aufmerksam zu. Die Reise ging von Bach  
(Invention Nr. 14 in B-Dur) über Mozart (Sonatine  
C-Dur), Schubert (Impromptu opus 90, Nr. 2),  
Chopin und Debussy (Claire de lune) bis zu  
Gershwin.

Dabei wechselten sich die mit hoher Virtuosität  
vorgetragenen Klavierwerke mit altersgerechten  
und humorvollen Erläuterungen ab. Die Tastatur  
des Flügels wurde auf eine Leinwand projiziert,  
um das Klavierspiel besonders anschaulich darzu-  
stellen.

Die Fragen der Schüler und die beeindruckende  
Disziplin beim Zuhören zeigten, dass es bei den  
Schülerinnen und Schülern ein Interesse an klassi-  
scher Musik gibt. Die Begeisterung des Pianisten  
bei der Arbeit mit Schülern war erneut überzeu-  
gend. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch  
die begleiteten Lehrkräfte waren begeistert von  
diesem außergewöhnlichen Zugang zur klassi-  
schen Musik.

## Umsonst besoffen

GINSHEIM (pm) – „Da hab ich mich ja umsonst  
besoffen...“, das fünfte Kabarettprogramm von  
„Allerhand!“ ist voll von vergnüglichen Sketchen  
und Soli über den Wein und die Menschen.

Da sind zwei Winzerinnen, die einen neuen Fit-  
nesspfad mit Weinstationen durch den Wingert er-  
proben, Werbetexter, die eine neue Kampagne für  
den Hock mit abstrusen Werbesprüchen diskutie-  
ren, Madame Amour Fou plaudert über die Ent-  
stehung des Champagners, beim Kauf von einem  
Korkenzieher tun sich Abgründe auf, zwei Wein-  
königinnen streiten über den Anspruch der Män-  
ner, endlich mal Weinkönige wählen zu lassen. Es  
werden ausgefallene Weinnamen analysiert, und  
Goethe, der Namensgeber des Programms, ist natü-  
rlich auch dabei und noch vieles mehr...

Saalöffnung ist eine Stunde vor Veranstaltungs-  
beginn, Getränke und Kleinigkeiten zum Knabbern  
sind an der Kasse erhältlich. Karten zu den anderen  
Veranstaltungen im Lichtspielhaus gibt es im Vor-  
verkauf im Ticketshop unter [www.lichtspielhaus-ginsheim.de](http://www.lichtspielhaus-ginsheim.de), an der Tageskasse und samstags von  
10 bis 12 Uhr direkt im Kino. (Foto: privat)



suchen sollen abseits von den bekannten Pfaden.  
Eine Teilnehmerin aus Rumänien träumt davon,  
dass Kirche in der Gesellschaft sichtbarer wer-  
den soll. Ein Steward aus Ungarn hat den Traum  
von einer Kirche, die sich immer wieder hinter-  
fragt und reformiert. Eine Schweizerin träumt  
von einer Kirche, in der verschiedene Menschen  
mit unterschiedlichen Hintergründen und Le-  
bensstilen Gemeinschaft haben und eine bunte  
Einheit bilden.

Wichtig war ihnen auch der Leitgedanke der

be an Jesus Christus. Uns verei-  
die befreiende Botschaft des E-  
auch ich habe einen Traum: Ki-  
in die Welt, nimmt wahr, hört d-  
und schafft einen Raum der Be-  
Miteinanders.

Was ist Ihr Traum von Kirche?  
Herzliche Grüße, Ihre

Kath

Ev. Kir

## Alle passten durch den engen F

### TSV-Wanderer begaben sich in Luxemburg auf die Spuren



Die Ginsheimer Wandergruppe vor dem Berdorfer Wasserturm mit dem dortigen Nilles (5.v.l.).

GINSHEIM (pm/kl) – Die jüngste Wandertour  
der TSV Ginsheim führte in das wunderschöne  
Müllerthal nach Luxemburg, um den Fred-Welter-  
Weg in zwei Etappen zu erwandern. Dieser Weg  
ist ein Teil des „Mullerthal Trails“.

Die Kleine Luxemburger Schweiz oder Region  
Mullerthal bezeichnet eine Gegend im Nordosten  
des Großherzogtums Luxemburg, die unter ande-  
rem Echernach, Berdorf, Grundhof, Consdorf,  
Befort (frz. Beaufort) und Müllerthal (frz. Muller-  
thal) umfasst. Ihren Namen verdankt sie den  
Sandsteinfelsen, welche durch Fließgewässerero-  
sion (Sauer, Schwarze Ern) entstanden sind und  
bei Wander- und Kletterfreunden sehr beliebt  
sind.

In dieser Gegend befanden sich in der Vergan-  
genheit viele Mühlen, deren Mühlsteine aus dem  
Gestein geschlagen wurden. Die Gegend wird  
vom Mullerthal Trail durchquert, einem die Fels-  
und Bachlandschaften in drei Schleifen erschlie-  
benden Wanderweg von 110 Kilometern Gesamt-  
länge. Die Luxemburger Schweiz ist Teil des  
Deutsch-Luxemburgischen Naturparks.

Nach der Ankunft im Hotel machte sich die  
Gruppe auf, die Nordschleife des Fred-Welter-  
Wegs zu erkunden. Durch markante Felsforma-  
tionen ging es zum Schiessentümpel. Das Wasser der  
Schwarzen Ern schießt dort in drei Strömen über  
eine Felskante in ein darunterliegendes Felsbas-

sin, um dann seinen Verlauf i-  
schaft Müllerthal fortzusetzen  
schen Brücke aus Stein und F-  
den Felsen und der üppigen V-  
Schiessentümpel zu einem de-  
flugsziele in dieser Region.

Über die fantastischen Fels  
gang, Deiwepetz und Kuelsch  
nach Consdorf. Hier zeigte sic  
Fettverbrennung fördert; pass-  
derer durch die engen Felsspa-  
teilweise nur mit einer Stirnl-  
waren. Ab Consdorf fuhren  
dem Linienbus zurück zum  
sie vom Bürgermeister der G-  
Wasserturm mit einem Gla  
wurden. Neben Informatione  
fragte er nebenbei, ob im Ver-  
ken würde, da auf dem Bus T

Am zweiten Tag führte die  
Mullerthal Trail durch die Wo-  
schluss der Wanderung nach l-  
le Wanderer war es der erste  
burg. In Erinnerung bleiben w-  
nes Wochenende mit fantasti-  
und Felsformationen sowie c-  
der Menschen in dieser Reg-  
die Gruppe auch auf der Rüc-  
für eine Wander-Radtour in L